

2016: Zeigen, wer wir wirklich sind



«Ist man zu nah am Geschehen, werden die Emotionen gewinnen und der Verstand verliert.»

Jana Riedmüller, ist Kommunikationsberaterin und in Zürich, Berlin und Vaduz tätig.

Es sind nicht unsere Fähigkeiten, die zeigen, wer wir wirklich sind, sondern unsere Entscheidungen. J. K. Rowling legte diese weisen Worte Professor Dumbledore (ja genau, der aus «Harry Potter») in den Mund. Und das nicht in einem Moment, da er ihn – Potter – auf gute Fähigkeiten ansprach, sondern als sein Zögling fürchtete, eine dunkle Seite in sich zu haben und damit falsche Entscheidungen zu treffen. In der Regel werden Fähigkeiten als etwas Gutes angesehen. Aber es gibt eben auch das Gegenteil. Jeder Mensch hat seine dunklen Seiten, beim einen sind sie rabenschwarz, beim anderen vielleicht nur hellgrau. Fakt ist, und deshalb ist dieser Satz der Meisterautorin so wertvoll, dass wir sie durch die richtigen Entscheidungen kontrollieren können, ja müssen.

Das neue Jahr und auch bereits das vergangene zeigen, wozu Menschen fähig sind. Putin ist fähig, Menschen ermorden zu lassen. Im Krieg gegen die Ukraine mussten bisher offiziell 5000 Menschen sterben, geschätzt seien es inzwischen 10 Mal so viele.

Aber man spricht noch immer von einem «Konflikt». Das sunnitische Königreich Saudi-Arabien ist fähig, 47 Menschen öffentlichkeitswirksam hinrichten zu lassen. Die IS ist fähig, Menschen zu unterdrücken, zu foltern, zu töten und die Welt in Schrecken zu versetzen. Sie eint eine Fähigkeit, die sich unter keinem Deckmantel der Diplomatie verstecken lässt: zu töten oder töten zu lassen. Aber erst der Entscheid, dies auch zu tun, zeigt, wer sie wirklich sind.

Der Drang, sich zu wehren

Diese Zeilen sind gewiss starker Tobak zu Beginn des Jahres, in dem sich alle Glück, Erfolg und Gesundheit wünschen. Aber es ist die Realität. Natürlich können wir das Thema auch etwas «soften», damit die Realität uns nicht allzu stark einholt. Denn die hellgrauen und dunklen Fähigkeiten finden wir auch im Alltag wieder. Wer kennt es nicht, sich bei einem (waffenlosen dafür wortstarken) Angriff wehren zu wollen, auszuholen, (mit Worten) zurückzuschlagen. Ein Artikel in der Zeitung, eine Äusserung des Rivalen, Ignoranz, Betrug, Verunglimpfung, Ehrverletzung. Wie schafft man es, die dunkle oder hellgraue Seite, die sich

dann (durchaus auch als Abwehrmechanismus) in den Vordergrund drängt, im Zaum zu halten? Wie entscheidet man richtig, um zu zeigen, wer man wirklich ist?

Zwei wichtige Dinge

Man muss zwei Dinge tun: Erstens drei Schritte zurückgehen, Abstand nehmen und von dort aus das Grosse Ganz einordnen. Und zweitens sich «in die Schuhe des anderen stellen», sprich aus der Entfernung die Emotionen und Fähigkeiten des anderen wahrnehmen und bewerten. Denn nur das versetzt einen in die Lage, richtig zu entscheiden. Ist man zu nah am Geschehen, werden die Emotionen gewinnen und der Verstand verliert. Wer kann bei «Auge um Auge» noch klar denken? Gerade in kritischen Situationen, in Krisen, die auch in der Wirtschaft immer wieder zu bewältigen sind, ist es zwingend, eine sachliche Einordnung vorzunehmen und erst dann (richtig) zu entscheiden. Viele Entscheide – mögen sie auch länger dauern – haben auf diese Weise verhindert, dass die dunklen Fähigkeiten überhandnahmen und es jeweils, wenn auch nur in Worten, zu einem Gemetzel kam. Wir haben eingangs gesehen, was passiert, wenn der Abstand nicht mehr da ist und falsche Entscheidungen getroffen werden. Angela Merkel hat es auf den Punkt gebracht, als man ihr wieder einmal vorwarf, zögernd und zaudernd zu sein: Wenn sie (vermeintlich) nicht entscheidet, dann denke sie nach. Voilà. Sie sucht Abstand, bemüht ihre hellen Fähigkeiten und entscheidet dann. Das kann Leben retten.

Die Lage auf der Welt zeigt, wie gefährlich Entscheidungen sind, welche den «dunklen» Fähigkeiten folgen. Es wird also Zeit, sich der damit verbundenen Lähmung zu entziehen und Entscheide zu treffen, welche die hellen Fähigkeiten in den Vordergrund rücken. Denn wie oft zögert man gleichwohl, seine glänzenden Fähigkeiten zu zeigen?!

2016 wird ein Jahr der Entscheidungen und wir werden sehen, wer wir wirklich sind. Ein gutes Neues allen treuen Leserinnen und Lesern dieser wunderbaren Zeitung.

KOMMENTAR



Stephan Agnolazza, Stv. Chefredaktor «Wirtschaftsregional»

Wer ist John Galt?

1957 schrieb Ayn Rand ihren Roman «Atlas Shrugged», zu Deutsch «Der Streik». Im Roman wird der fiktive Untergang der Vereinigten Staaten durch schleichende Umverteilungsmassnahmen im Namen der «Gemeinnützigkeit» beschrieben. Gleichzeitig entfaltet Rand im Roman ihre Philosophie des Objektivismus, welche geprägt ist von Unternehmertum und Geschäftstätigkeit.

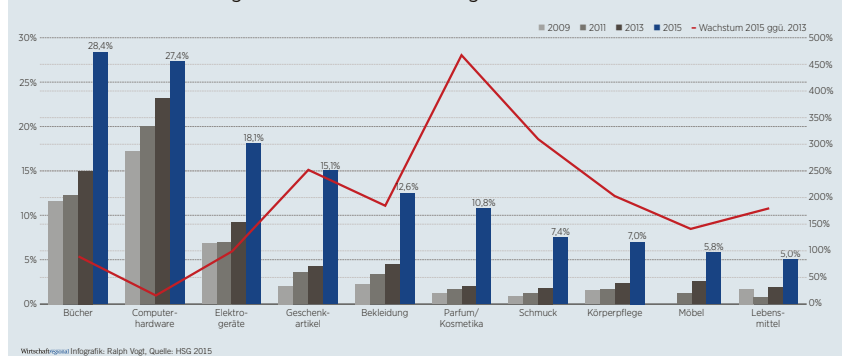
Durch den Anspruch, der «Gemeinnützigkeit» und dem Wohl der Allgemeinheit dienen zu wollen, übernimmt der Staat schleichend mehr Aufgaben. Aus einer vordergründig noblen Idee entwickelt sich der Glauben an die Allmächtigkeit des Staates, welcher mit den «richtigen» Massnahmen die Wirtschaft steuern will. Je weniger dies funktioniert, desto stärker steuert der Staat. Über den Inhalt und den Verlauf des Romans soll an dieser Stelle nicht zu viel verraten werden; man kann sich vorstellen, wohin diese Politik führt.

Der Roman ist in den Vereinigten Staaten bis heute ein Bestseller, in Europa ist er dagegen bloss eine Randerscheinung geblieben. Dabei gäbe es gute Gründe, ihn auch in Europa vermehrt zu lesen: Der Roman zwingt gerade in der heutigen Zeit den Leser, seine Prämissen zu überprüfen: sei es gegenüber den eigenen politischen, moralischen oder gesellschaftlichen Einstellungen. Man muss mit dem Buch und der Philosophie natürlich nicht einig gehen, doch man sollte sich – gerade als politisch interessierter Mensch – damit auseinandersetzen.

sagnolazza@medienhaus.li

CHART DER WOCHE

Onlinehandel Entwicklung des Internets als bevorzugter Kanal für Schweizer



Unternehmen und Organisationen in dieser Ausgabe

eHealth	1	Hilbe Bodenbelläge	3
Valartis	1	TISA Speditions AG	4+5
Companys	3	Rhema	6
Mode Weber	3	Espos	7
Charles Vögeli	3	Cedes	7
Zalando	3	PCCP	8
Confida Gruppe	3	SBB	9
UBS	3	SNB	9

IMPRESSUM:

Herausgeber: Vaduzer Medienhaus AG
Geschäftsführer: Daniel Bargetze
Bereichsleiter Wirtschaft: Yves Hollenstein
Chefredaktor: Yves Hollenstein (hoj)
Redaktion: Stephan Agnolazza (ags), Kirstin Deschler (käd), Melanie Steiger (ms)
Redaktionsassistent: Denise Negele
Fotojournalisten: Daniel Schwendener, Daniel Ospelt, Tatjana Schmalzger
Marketing/Verkauf: Patrick Hammer (Leiter), Tristan Galambien, Kerstin Mühlbach (Innendienst)
Abonnementdienst: Esther Matt
Druck: Somedia Partner AG, 9469 Haag

Adressen: Vaduzer Medienhaus AG, Lova Center, Postfach 884, 9490 Vaduz, Tel. +423 236 16 16, Fax +423 236 16 17, Redaktion: Tel. +423 236 16 35, E-Mail: redaktion@wirtschaftsregional.li; Inserate: Tel. +423 236 16 63, Fax +423 236 16 69, E-Mail: inserate@wirtschaftsregional.li; Abonnementdienst: Tel. +423 236 16 61, E-Mail: abo@wirtschaftsregional.li, www.wirtschaftsregional.li